

## Leben heißt sich wandeln

---

### Impulse zur Misereor-Fastenaktion

von Sr. Hildegard Faupel CJ, Geistliche Begleiterin der kfd im Bistum Hildesheim,  
bearbeitet von Regina Bühner, Gemeindereferentin im pastoralen Raum Bad  
Kissingen

---

### Dritte Fastenwoche: *Gemeinsam unterwegs - Caminando juntos*

---

## **VORBEREITUNG**

- Ruhigen Platz suchen, Kerze entzünden, Bibel und evtl. Gotteslob bereitlegen, Zeit nehmen

## **Liedvorschläge**

Erfreue dich, Himmel, Gl 467

Gott ruft sein Volk zusammen, Gl 477

## **Impuls zu Beginn**

Wir leben in einer globalen Welt. Es gibt kein Land, das wir nicht irgendwie erreichen können. Kommunikation ist fast überall hin möglich. Es gab Zeiten, da fuhren Missionare und Missionarinnen monatelang mit dem

Schiff nach Lateinamerika. Nachrichten per Fax waren später schon ein riesiger Fortschritt. Nun können wir in Echtzeit etwa nach Bolivien schauen. Und Menschen aus den armen Ländern nach Deutschland. Sie können sehen, wie die meisten von uns hier materiell abgesichert leben, viele im Überfluss. Dennoch gibt es Menschen, die Angst haben, dass es für die Vielen, die zu uns kommen, nicht reichen könnte. Zudem haben manche ja auch einen ganz anderen religiösen und kulturellen Hintergrund. Wer Angst hat zu kurz zu kommen, und das sind nicht immer die Armen, der möchte seinen gedeckten Tisch nicht gern mit anderen teilen.

In Bolivien leben 36 verschiedene Nationen und Völker, die alle von der Regierung anerkannt sind. Man spricht von einem plurinationalen Staat. Mittlerweile haben es sogar indigene Frauen bis ins Ministerium geschafft. Wer schon mal in Bolivien war, erzählt gern von der großen Gastfreundschaft der Menschen. Wohin sie auch kamen, sie wurden zum Essen eingeladen. Es wurde Platz geschaffen für alle. Dabei ist Bolivien das ärmste Land Lateinamerikas.

## **Bibeltext**

Mt 15, 21 – 28

*Lesen Sie den Text Satz für Satz langsam vor, damit sich innere Vorstellungsbilder entwickeln können. Im Anschluss stellen sie folgende Impulsfragen:*

Welches Bild ist Ihnen präsent?  
Woran bleiben Sie hängen?

### **Impuls zum Text**

Jesus hat sich zurückgezogen, als die Frau ihn um Hilfe bittet. Sie wird als Kanaanäerin bezeichnet. Gemeint ist wohl, dass sie eine andere Religion, einen anderen kulturellen Hintergrund hat. Sie ist in solch großer Not, weil ihre Tochter krank ist, dass sie den fremden Heiler um Hilfe bittet, von dem sie anscheinend gehört hat, dass er Menschen helfen kann. Doch es braucht mehrere Anläufe. Als er erst nicht reagiert, versuchen es die Jünger und Jüngerinnen, nur um wieder ihre Ruhe zu haben. Doch das bringt nichts. Die Frau gehört nicht zu seinem „Einzugsbereich“. Da gibt es strukturelle und theologische Hindernisse. Wenn er sich um sie kümmert, heißt das, dass andere weniger bekommen. Doch die Frau nimmt sein Bild auf und zeigt, dass es geht. Eben anders. Sie vertraut darauf, dass der Tisch Gottes reich gedeckt ist - für alle.

Ich lade sie ein, über folgende Fragen nachzudenken:

- Wo habe ich Menschen erlebt, die immer für alle ein offenes Haus hatten?
- Wen lasse ich an meinen Tisch? Wen eher nicht?
- Für wen ist in unserem Land „der Tisch reich gedeckt“? Für wen weniger?
- Welche strukturellen, religiösen Hindernisse gibt es, die das Sitzen „an einem Tisch“ erschweren?
- Wo habe ich erlebt, dass Grenzen überwunden wurden?
- In welchem Bereich könnten wir uns als Gruppe, Gemeinde, Familie ... mehr öffnen

## **Gebet**

Wir Menschen alle verdanken unser Leben dem einen Gott, sind seine geliebten Kinder.  
So dürfen wir miteinander und in Verbundenheit mit dem Menschen in Bolivien und überall auf der Welt beten:

## **Vater unser**

## **Segen aus dem Gotteslob Nummer 13,3**